

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 57.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 fr., im Bezirk mit Postzuschlag 1 fl. 8 fr.

Donnerstag den 20. Mai.

Inserationsgebühr für die Spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 3 Kreuzer, bei mehrmaliger je 2 Kreuzer.

1875.

Amtliches.

Nagold.

Die Orts-Vorsteher werden aufgefordert, für den Staats-Anzeiger pro 1. Juli 1875/76 binnen 10 Tagen 4 fl. 54 fr. (8 Mark 40 Pf.) an die Oberamtspflege hier einzusenden.
Den 18. Mai 1875.

K. Oberamt.
Güntner.

Nagold.

An die gemeinsch. Ämter.

Es kommt häufig vor, daß Gesuche, welche die Kaiser-Wilhelms-Stiftung für deutsche Invaliden betreffen, direkt unter der persönlichen Adresse des hohen Präsidiums, Seiner Hoheit des Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar, eingesandt werden.

Diese Behandlungsweise gibt leicht Anlaß zu Verwechslungen und Verschleppungen und erhalten deshalb die gemeinsch. Ämter die Weisung, die Invaliden, beziehungsweise deren Hinterbliebenen in geeigneter Weise zu verständigen, daß sie ihre Gesuche und Zuschriften stets unter der Adresse:

An den Verwaltungsrath des Württembergischen Landes-Vereins der Kaiser Wilhelms-Stiftung in Stuttgart abgeben zu lassen haben.

In der Regel sind zwar diese Gesuche vorschriftsmäßig durch Vermittlung der unterzeichneten Stelle beziehungsweise des Bezirks-Vereins einzureichen, allein es will deshalb in besonderen Fällen ein direkter Verkehr mit dem hohen Präsidium, sei er mündlich oder schriftlich, nicht ausgeschlossen werden, nur ist in letzterem Falle die oben bezeichnete Adressirung zu beachten.
Den 15. Mai 1875.

Königl. gemeinsch. Oberamt.
Güntner. Freihöfer.

Tages-Neuigkeiten.

Zur Verlesung von unständigen Lehrstellen an Volksschulen sind durch erkrankende Prüfung u. a. für befähigt erklärt worden: Held, Friedrich, von Ebhausen, Hermann, Julius, von Calw, Kautter, Wilhelm, von Güttingen, Sindlinger, Heinrich, von Nöbigen.

Altenstaig Stadt. Der hiesige Gewerbeverein machte Samstag den 8. Mai d. J. einen schon länger projektirten Besuch im Musterlager der Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart, wo man demselben von Seiten der Beamten, namentl. von Regierungsrath Luz, (gebürtiger Altenstaiger) und von Oberinspektor Senft freundlichst entgegenkam. Unter dem Vielen heben wir nur heraus: eine Imitation von Porzellan, welche die chinesischen und japanesischen Porzellanwaren noch übertrifft. Die Sammlung ist größtentheils englisches und französisches Fabrikat und wurde aus der Wiener Weltausstellung gekauft. Außerst interessant ist auch eine Kollektion imitirter Diamanten, die berühmtesten größten Diamanten darstellend, sowie die sogenannten eingeleigten Arbeiten. Von großem Interesse waren auch die Extrakte aus Spirituosen, um ihren Nährwerth, sowie ihren Alkoholgehalt zu veranschaulichen. Im Maschinenaal wurden die Maschinen in Gang gesetzt und erwählten wir hier nur der Gasfräsmaschine, der Nähmaschinen, Bohrmaschinen u. s. w. Hiezu kommt noch die Bibliothek, Zeichnungen, kurz, man muß sich zuletzt sagen: Ein Besuch kann nur als Anregung für weiteres Studium betrachtet werden.

Stuttgart, 13. Mai. Heute hatten beide Kammern Sitzung. Die Kammer der Ständesherren beschäftigte sich mit denjenigen Theilen des Etats für 1875/76, welche von der Kammer der Abgeordneten bereits erledigt sind. Sie kam heute damit nicht zu Ende, obgleich sie sämtlichen Beschlüssen des anderen Hauses beirat. Die Kammer der Abgeordneten hat die Verathung des Gesetzentwurfs über die Bewirthschaftung und Beaufsichtigung der Waldungen der Gemeinden, Stiftungen und sonstigen öffentlichen Körperschaften begonnen, wobei die Commission Einzelberatung des Gesetzentwurfs beantragt, während eine Anzahl Mitglieder die Ablehnung en bloc verlangt, weil der Gesetzentwurf die Autonomie der Gemeinden sehr beschränkt und in die Eigentums-Rechte eingreife. Darum dreht sich die ganze Debatte, die ebenfalls heute nicht zu Ende gebracht wurde.

Stuttgart, 17. Mai. Gestern fand hier bei P. Weiß die Versammlung der Delegirten des deutschen Kriegerbundes statt. Am Pfingstfest Nachmittags hatte die Hauptversammlung des Delegirtenrates in dem großen Saal der Lieber-

halle statt. Als Ehrengäste hatten sich eingefunden die Generale Prinz Hermann von Sachsen-Weimar Hohenzollern, v. Wundt, Chef des württ. Kriegsdepartements, Graf Scheler, v. Stöckmar, v. Kottwitz, Kommandeur der 1. württ. Infanteriedivision. Der Hauptzweck der Verhandlungen war die Besprechung über Herstellungs einer Vereinigung der deutschen Kriegervereine.

Stuttgart, 18. Mai. Herr Gustav Müller, Indigohändler, Reichstags-Abgeordneter für Stuttgart, Landtags-Abgeordneter für das Oberamt Stuttgart, einer der ersten Gründer der „Deutschen Partei“ und für diese stets opferbereit, ist gestern Abend halb 6 Uhr gestorben. Er ward geboren am 11. Februar 1823.

Der in seinem Fache als Hüttengelehrter, ganz besonders aber als Feuerspritzfabrikant rühmlich bekannte Gründer dieses bedeutenden Geschäftes Heinrich Kurz ist gestern mit Tod abgegangen.

Vor einigen Tagen fand eine Versammlung in Schönmünzach statt, um über die Fortsetzung der Bahn von Gernsbach nach Freudenstadt sich zu berathen.

Tübingen, 15. Mai. Gestern stand vor der Strafkammer des hiesigen Kreisgerichtshofs Oberlehrer Stier von Rottenburg, angeklagt der Körperverletzung im Amt. Derselbe hatte in der Winterabendschule den 15jährigen Sohn einer lebigen Person, von welchem ein Bruder bereits im Zuchthaus ist, wegen wiederholter Unart körperlich gezüchtigt. Diese Züchtigung hatte bei dem Jungen eitrige unbedeutende Striemen und blaue Mäler, sonst aber keine weitere Beschädigung zur Folge. Dieser Ansicht war wenigstens Oberamtswundarzt Kieferle von Rottenburg, dem in der Hauptsache auch der als weiterer Sachverständiger beigezogene Privatdozent Dr. Desterlen von hier beirat. Dagegen nahm das Gutachten des Oberamtsarzt Dr. Reiffel von Rottenburg nicht nur eine 14tägige Arbeitsunfähigkeit bei dem Knaben an, sondern brachte auch ein etwa 8-10 Tage nach der Züchtigung bei demselben ausgebrochenes Fieber damit in ursächlichen Zusammenhang. Uebrigens ist bei einem über 14 Jahre alten Schüler die körperliche Züchtigung überhaupt gesetzlich verboten, wenn dieselbe auch, wie im vorliegenden Falle geschah, mit dem Normalstab vorgenommen wird. Der Angeklagte Lehrer wurde von dem Gericht unter Annahme mildernder Umstände zu einer Strafe von 4 Thalern und zur Bezahlung sämtlicher Kosten verurtheilt. Die Anklage war durch Oberstaatsanwalt Malblanc, die Vertheidigung durch R. A. Hofmeister vertreten. Eine Klagsanwendung aus dieser Geschichte möge sich der geneigte Leser selbst ziehen.

Unter den auf dem „Schiller“ Verunglückten ist auch der 33 Jahre alte Bruder des Oberjustizprokurators Lammermann in Tübingen. Er war seit 16 Jahren in Amerika, hat dort eine Frau und 4 Kinder zurückgelassen und wollte nach so langer Abwesenheit von Europa das geliebte Vaterland und die Anverwandten einmal wieder sehen.

Von Gmünd aus geht bis nächsten Sonntag ein Extrazug nach Nagold und Calw ab; bis jetzt sind bei der Bahnhofinspektion in Gmünd etwa 200 Personen angemeldet. Der Extrazug geht früh Morgens in Gmünd ab und trifft Abends wieder daselbst ein.

Kirchheim, 13. Mai. Heute Vormittag 11 1/2 Uhr wurde auf dem hiesigen Rathhaus die Maschinenfabrik versteigert. Dieselbe ist um die Summe von 400,000 fl. sammt allen Aktiven von den Herren G. Ropper in Stuttgart und E. Röther in Mannheim, welche bekanntlich als Eisenlieferanten die Hauptgläubiger waren, angekauft worden. Wenn innerhalb 4 Wochen kein besserer Käufer beigebracht wird, so wird nach Ablauf dieses Termins rechtskräftig erkannt.

Karlsruhe, 13. Mai. Der „Karlsruher Ztg.“ wird ein Telegramm des Fürsten Gortschakoff übermittelt, wonach der Kaiser von Rußland Berlin mit der innigen Ueberzeugung verlassen hat, daß daselbst die versöhnlichsten, die Erhaltung des Friedens verbürgenden Stimmungen und Absichten herrschen.

Berlin, 14. Mai. Kaiser Alexander sagte hier mehreren Personen: Rußlands Friedensaufgabe sei eine leichte, da kein Staat den Krieg wolle; Kaiser Wilhelm und Fürst Bismarck

hätten die friedlichsten Absichten; die Kooperation Deutschlands für die Friedenserhaltung, welche niemals fraglich gewesen, bleibe vollständig gesichert. Bismarck's und Gortschakoff's Gespräche konstatierten sofort volle friedliche Uebereinstimmung. Bismarck desavouirte energisch die Alarmgerüchte. Ueber Belgien bemerkte Bismarck: es liege da ein Einzelfall vor, herbeigeführt durch das klerikale Ministerium. Deutschland bedrohe keineswegs die belgische Unabhängigkeit und beabsichtige ebensowenig, sich seinen Garantiepflichten zu entziehen. (S. W.)

Berlin, 15. Mai. Der „Post“ zufolge ist der Termin der zweitinstanzlichen Verhandlung gegen den Grafen Arnim auf den 15. Juli festgesetzt.

Unser deutscher Landsmann Carl Schurz, der in Amerika zu so hohen Ehren gekommen ist wie kein anderer Deutscher, wollte sein altes Vaterland wieder einmal besuchen und hatte sich bereits auf dem Dampfer Schiller einschreiben lassen. Geschäfte verzögerten aber seine Abreise, der Dampfer ging ab und er mußte sehr ärgerlich zurückbleiben. Der Aerger ist ihm aber schnell verfliegen und er dankt seinem Schöpfer für seine Rettung.

Köln, 14. Mai. Die Kaiserorgel, welche seit verfloffenen Samstag Alles in Bewegung gesetzt hat und fast den einzigen Gegenstand der Unterhaltung hier bildete, ist heute glücklich in den Dom gebracht worden.

Der naturwissenschaftliche Verein in Schweinfurt hat für dieses Frühjahr eine Prämie von 6 Mark für Jeden ausgesetzt, der einen Vogelsteller, Nachtigallensänger, Nestausnehmer in den dortigen Anlagen ertappt und zur Anzeige bringt, daß er polizeilich bestraft werden kann. Die Namen dieser Freveler sollen dann öffentlich bekannt gemacht werden. Diese Maßregel sollte man überall ergreifen.

Die national-liberale Fraktion des Abg.-Hauses hat ihrem Fraktionsgenossen Paster folgende Glückwunschsadresse überandt: Hochverehrter Herr Kollege! Sie wissen es zwar, mit welcher Sorge und Betrübniß Ihre schwere Erkrankung alle Vaterlandsfreunde, vor Allem Ihre näheren politischen Freunde erfüllte, mit welcher Freude Sie die Nachrichten über Ihre fortschreitende Genesung empfangen. Jetzt, wo Ihr Gesundheitszustand es gestattet, ist es uns ein wahres Herzensbedürniß, dem lieben Fraktionsgenossen dies auch auszusprechen und ihm einen warmen Freundesgruß zu senden. Wir hoffen, daß Ihre Gesundheit und volle Geisteskraft bald ganz wiederhergestellt sein werden, bitten aber auch, daß Sie sich eine gründliche Erholung gönnen möchten. So schmerzlich wir gerade in dieser Session Ihre Leitung und Mitwirkung entbehrt haben, so dringend ist doch der Wunsch aller Ihrer Freunde, daß Sie sich in Zukunft mehr schonen wollen, damit dem Vaterlande und der Entwicklung des parlamentarischen Lebens Ihre hohen Geistesgaben, Ihre edle patriotische Mitarbeit an der Begründung deutscher Einheit und Freiheit auf lange Jahre hin erhalten bleiben. Unsere besten Wünsche begleiten Sie in die Ferne. Möge es uns vergönnt sein, Ihnen in voller Kraft und Frische im nächsten Herbst in Berlin ein herzlich willkommen zu rufen.

In Trier fand kürzlich die große Prozession zum Grabe des h. Matthias statt. Die große, von Seiten der Stadt geopferte Kerze wurde von 36 der ersten Bürger Triers getragen, indem sie sich zu zwölf und zwölf ablösten. Die Kerze hat ein Gewicht von 100 Pfund und eine Länge von 25 Fuß.

Ueber Nacht sind die ganz-, halb- und viertelamtlichen deutschen Lärmtrommeln verstummt und zu Friedens-Schallmeien geworden. Gottlob! sagen wir, wenn der Wetterumschlag sich eben so dauerhaft als rasch erwiesen haben wird. Die hoch-

offiziös. R. A. Z. in Berlin donnert sogar „wider die aus Ultramontanen, Revanche-Politikern und Börsenspekulanten bestehende Lügenliga“ und versichert, „daß der amtliche Verkehr mit der französischen Regierung seit 1870 niemals freundlicher und zufriedenstellender gewesen ist, als in den letzten Wochen und Tagen“. Man wird es uns kaum glauben, setzt sie hinzu. Die Kölnerin hat auch schon abgerüstet und rath gelassen, „die Augen offen und das Pulver trocken zu halten und im Uebrigen ruhig seinen Privat- und Staatsgeschäften nachzugehen“. Und Bismarck antwortete einem Diplomaten auf die Frage, ob er denn wirklich Frankreich mit einem Kriege zuvorkommen wolle, spöttisch: Das käme mir gerade so vor, als wolle ich jetzt Kullmann umbringen aus Furcht, daß er mich in 13 Jahren, wenn er frei kommt, wieder anfallen könne. — Sehr schön! „Mein Liebchen, was willst du noch mehr?“

Die Wiener „N. Fr. Pr.“ bringt ihr vollständiges Einverständnis mit dem preuß. Klostergesetz zum Ausdruck, kann aber die Befürchtung nicht unterdrücken, daß es Oesterreich eine Menge von Gästen zuführen werde, von denen man das Land lieber verschont sähe. Wenn alle die ehrwürdigen Brüder und Schwestern von den bekannteren Orden bis hinab zu den Schwestern vom armen Kinde Jesu, den armen Dienstmägden Jesu Christi, den Töchtern der allerseeligsten Jungfrauen zc. den Wandersstab ergriffen, um in Oesterreich eine gastliche Ruhestätte zu suchen, so könnte dieser fromme Zuwachs selbst für die österreichische Gutmüthigkeit zu stark und für die Geduld eine zu harte Probe werden.

Rom, 13. Mai. Diesen morgen fuhr das diplomatische Corps nach dem Vatikan, um den Papst zum Geburtsfeste zu beglückwünschen. Man weiß indes nicht genau, ob Pio Nonno am 13. Mai 1792 oder am selben Monats-Tage des Jahres 1790 geboren ward, d. h. ob er heute 83 oder 85 Jahre alt wurde. — Antonelli ist sehr leidend; die Aerzte zweifeln an seinem Aufkommen oder doch daran, daß er noch längere Zeit am Leben bleiben wird. Dann kommen die Jesuiten erst recht obenauf!

Rom, 13. Mai. Der Papst empfing heute die von Baron Loë geführten deutschen Pilger, nahm die (bekannte) Adresse derselben entgegen, sprach seine Genußthuung über die ihm entgegengebrachte Anhänglichkeit aus, lobte das Vorgehen des deutschen Episkopats und Klerus und forderte auf, den geistlichen Hirten fernerhin treu zu bleiben; der Gehorsam gegen die geistlichen Obern sei durchaus nothwendig.

London, 13. Mai. Bei dem gestrigen Stiftungsfest des „Nationalklub“ wurde ein Toast auf den deutschen Botschafter Graf Münster als Vertreter des gerintem protestantischen Deutschlands ausgebracht. Graf Münster erwiderte mit dem Hinweis auf das protestantische Kaiserthum, welches die römischen Dankmänner nicht mögen, mit der Versicherung, daß der Kaiser und Fürst Bismarck die unternommene Aufgabe energisch durchführen würden, weil das ganze gebildete und liberale Deutschland ihnen zur Seite stehe, sowie mit der Hoffnung auf einen baldigen Frieden mit den römisch-katholischen Landesleuten.

London, 15. Mai. Die Reise der Parlaments-Mitglieder Pope und Hennessy nach Rom hat zuverlässigem Vernehmen nach die Ueberbringung einer Petition der irischen Bischöfe zum Zweck, worin dieselben den Papst ersuchen, Italien freundlich zu behandeln und der Versöhnung mit Italien jedes zulässige Opfer zu bringen, weil die Versöhnung mit Italien das einzige Mittel sei, Deutschland zu isoliren.

Auflösung des zweifelhafteu Räthfels in Nr. 55: Ursprung.

Ämtliche und Privat-Verkaufmachungen.

Gaugenwald.
Scheiterholz-Verkauf.
Am Samstag den 22. Mai d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

verkauft die Gemeinde etwa 50 Meter Scheiter im Baurenhaupt an der Straße nach Zwerenberg. Liebhaber sind hierzu auf obige Zeit eingeladen.
Den 15. Mai 1875.
Schultheißenamt.
Rübler.

Forstamt Wildberg.
Revier Nagold.

Holz-Verkauf
Montag den 24. Mai
aus dem Distrikt Schloßberg:
14 Stück Eichen mit 8,58 Fm., 16
Stück Ulmen, Ahorn und Nussbolber mit
8,07 Fm., 10 Stück Linden mit 3,63 Fm.,
19 Stück Nadelholzlangholz mit 6,36 Fm.
und 5 Stück Nadelholzsägholz mit 1,81 Fm.

Stangen bis 12 cm. stark:
14 Stück Laubholz 9—11 m. und mehr
und 40 Stück Nadelholz 5—11 m. lang;
Stangen 13—20 cm. stark:
14 Stück Laubholz bis 13 m. und 10
Stück Nadelholz 13—16 m. lang.
4 Nm. eichene Prügel, 1 Nm. buchene
Scheiter, 8 Nm. Buchen-, Ulmen- und Ahorn-
prügel, 3 Nm. lindene und Kirchbaumprügel,
1 Nm. Nadelholzscheiter, 36 Nm. Nadelholz-
prügel, 190 eichene, 60 buchene, 450 hart,
350 weichgemischte und 1940 Nadelholz-
wellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr
bei Grafs Bierkeller.

Nagold.
Wegbau-Akkord.
Die Planirung eines 1090 Meter langen
und 3 Meter breiten Holzabfuhrwegs im
Stadtwald Rillberg, Abth. Sommerhalbe
und Buttenmühlesberg, mit einem Kosten-
Voranschlag von 462 fl. wird am
Dienstag den 25. Mai,
Vormittags 9 Uhr,

an Ort und Stelle im öffentlichen Abstreiche
vergeben.
Zeichnungen, Ueberschlag und Bedin-
gungen können inzwischen bei Unterzeichneter
eingesehen werden.
Den 19. Mai 1875.
Stadtförsterei.

Dornstetten.
Holz-Verkauf.
Aus den hiesigen Stadtwaldungen kommen
gegen baare Bezahlung auf dem Rathhaus
hier zum Verkauf:
am Samstag den 22. Mai d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
570 Stämme Langholz,
29 Stück Sägleße,
1440 „ Gerüststangen,
299 „ Hagstangen,
116 „ Hopfenstangen,
wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.
Den 12. Mai 1875.
Stadtschultheißenamt.

Schulden-Liquidationen.

In nachbenannten Santsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den nachbenannten Tagen und Orten vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Dieserigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor denselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Santsanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Mitprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Das Ergebniss des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an, oder wenn der Liegenschaftsverkauf erst später stattfindet, vom Tage des letzteren an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Oberamts-Gericht Nagold.	18. Mai 1875.	Johann Martin Gänfle, Fuhrmann in Nagold.	26. August 1875, Vormittags 9 Uhr.	N a g o l d.	Liegenschafts-Verkauf 25. August 1875, Vormittags 9 Uhr.

Weitingen, Gerichtsbezirks Horb.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Santsmasse des Martin Steinle, Engelwirths, wird am Mittwoch den 26. Mai gegen baare Bezahlung verkauft: Morgens 9 Uhr:

- 2 Pferde (Fuchsen, 3- und 6-jährig),
 - 2 trächtige Kühe,
 - 2 Kalbeln,
 - 2 2-jährige Stiere,
 - 1 Haushund,
 - 3 fette Schweine,
 - 4 Pauserschweine,
 - Gänse und Hühner,
 - ca. 10 Schfl. Dinkel,
 - 4 Str. Raps,
 - 70 Str. Dinstrohh,
 - 20 Str. Gerstestrohh,
 - 1458 Liter Wein von verschiedenen Jahrgängen,
 - 277 Liter Most,
 - 23 " Rirschengeist,
 - 22 " Heidelbeergeist,
 - ca. 1/4 Str. Backsteinkäs.
- Nachmittags 1 1/2 Uhr:
ca. 70 Eimer gutes Schenk- und Lagerbier.

Der Verkauf der Fässer und übrigen Fahrniß wird besonders bekannt gemacht werden.

Horb, den 16. Mai 1875.

K. Amtsnotarial Gutingen, Ripp.

Ettmansweiler.

Lang- und Klokholz-Verkauf.

Am Samstag den 22. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden aus dem Gemeinewald Hofberg, Schmalzmühl und Stutzberg 103 Jm. meist forschenes Lang- und Klokholz auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gemeinderath.

N a g o l d.

In der Verlassenschaftsache des weiland Gottfried Müller, Schneiders hier, wird in dessen Wohnung am Freitag den 21. Mai d. J., von Vormittags 9 Uhr an,

folgende Fahrniß verkauft:

Bücher, Mannskleider, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, worunter 2 Kleiderkästen, 5 Bettladen, 6 Stühle, 2 Tische, Faß- und Handgeschirr, Handwerkszeug und allerlei Hausrath.
Den 17. Mai 1875.

Die Erben.

N i c h a l d e n, Gerichtsbezirks Calw.

Liegenschafts-Verkauf.

Christian Bäuerle, Bauer hier, verkauft aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich am

Samstag den 22. d. M., Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhause folgende Liegenschaft:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung, Scheuer, Holz- und Streuschopf, Br.-V.-A. 2800 fl. dabei ein guter Pumpbrunnen.
Ein im Jahr 1873 neuerbautes Waschkloßhaus,

Br.-V.-A. 400 fl.

Ein Kellerhaus mit gewölbtem Keller, 3 Mg. Gärten beim Haus, 20 Mg. Aecker.

2 1/2 Mg. Wiesen im Kleinzthal.
Sämmtliche Liegenschaft befindet sich in gutem Stande, und sind Liebhaber hiezu freundlichst eingeladen.
Den 11. Mai 1875.

Aus Auftrag: Schultheiß K e d.

Wolle-Verkauf.

Das freiherrl. v. Münch'sche Rentamt zu Hohen Nühlingen setzt circa 12 Str. schöne Bastard-Wolle dem Verkauf aus.

Altenstaig.

Einen Spännigen



Leiterwagen

mit eisernen Achsen hat aus Auftrag billig zu verkaufen

Schmied Bühler.

M ö h i n g e n,

Oberamts Herrenberg.

Einen 1/2 Jahr alten

Farren,



zum Dienst tauglich, hat zu verkaufen

Christ. Morlok's Wittwe.

Liegenschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft seine im Gesellschaften schon einmal ausgeschriebene Liegenschaft wegen anhaltender Kränklichkeit am

Freitag den 21. und Freitag den 28. d. M., je Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus unter annehmbaren Bedingungen.

Dieselbe besteht in

einem zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuer und Stallungen, eingerichteter Bäckerei, Wirthschaft und Branntweinbrennerei, nebenstehendem Holz- und Wagenshopf und schönem Gemüsegarten;

ungefähr 12 Morgen guten Aedern und Wiesen, ungefähr 24 Morgen schön bestockten und gewächigen Waldungen.

Bemerkt wird, daß dieselbe auch stückweise abgegeben wird, und daß sich das Geschäft schon lange Jahre einer guten Rundschaft erfreute und das Inventar dazu erworben werden kann.

Grömbach, den 14. Mai 1875.

Joh. Georg Müller, Bäcker und Wirth.

N a g o l d.

Nähmaschinen-

Lager.

Neueste und verbesserte Systeme in Doppelstepplich-Nähmaschinen für Handgetrieb à fl. 44., mit Tisch à fl. 56-60., für Familien, für Näherinnen à fl. 56-80., für Schuhmacher, Schneider, Sattler, Kappenmacher von 70 fl. - 120 fl. zc. bei

Jr. Stodinger.

Nadeln und Faden bei Obigem.

Unterricht gratis.

N a g o l d.

Eine trachtige

K u h



hat zu verkaufen

G. Käufer, Rothgerber.

Oberschwandorf.

Lehrjungen-Gesuch.

Ein junger ordentlicher Mensch, welcher Lust hat, die Glaserei zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen eine Stelle bei

Glasfer Wolf.

Rohrborf.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 27. Mai
in das Gasthaus zur Krone hier freundlich ein.

Christian Kürble,
Sohn des Michael Kürble von Wörnersberg,
und seine Braut:
Anna Gauß,
Tochter des Jakob Gauß von Rohrborf.

Ragold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier der ehelichen Verbindung meiner Tochter
Catharine mit **Johann Georg Martin** von Tutlingen
erlaube ich mir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 25. Mai
in das Gasthaus zum Lamm hier freundlichst einzuladen.

Kleemeister Bechtold.

Ragold.

Dankfagung.

Ich fühle mich verpflichtet, allen, welche beim letzten Brande mir so schnelle Hilfe leisteten und mein Haus vor dem verheerenden Elemente zu schützen suchten, wobei insbesondere das Institut der Feuerwehrenden thätigsten Antheil hatte, meinen herzlichsten Dank auszusprechen, mit dem aufrichtigen Wunsche, daß Gott unsere Stadt und jeden vor solchem Schrecken für immer bewahren möge.

Andreas Maurer, Bierbrauer.

Ragold.

Empfehlung.

Nachdem ich mein Lager in Schäften aller Art wieder bestens sortirt habe, so halte ich solche meinen werthen Kollegen zu geneigter Abnahme bestens empfohlen. Ebenso bringe ich mein Schuh- und Stiefellager dem hiesigen und auswärtigen Publikum bei billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

Jakob Walz,
Schuhmacher.

2 tüchtige Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei
Obigem.

Ragold.

Aller Arten Küblerwaaren

hält stets vorrätzig

Philipp Graf, Kübler.

Ebenso sind Rechen, Sabeln und Senfenwärde zu billigen Preisen stets zu haben bei

Obigem.

Ragold.

Heerd-Empfehlung.



Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von selbstverfertigten Heerden nach der neuesten und zweckmäßigsten Eintheilung von jeder Größe, und sichert die billigsten Preise zu.

Wilh. Gauß, Schlosser.

Altenstaig.

Feine Tuche und Burkin

empfiehlt

J. F. Hindennach.

Ragold.

Ein Logis

mit 2-3 Zimmern und sonstigem Zubehör hat sogleich oder bis Jakobi zu vermietthen

Wilh. Harr z. Traube.

Ragold.

1874er Wein,

rothes Gewächs, wird imweise oder im Ganzen billigt abgegeben, wozu Liebhaber auf nächsten

Samstag den 22. ds,
Mittags 1 Uhr,

eingeladen sind.

Herrn. Wischer.

Altenstaig.

Rheinhanfssamen

bei

J. F. Hindennach.

Zwerenberg.

400 fl. Pfleggeld

sind gegen gefehlliche Sicherheit auszuliehen. Bemerk wird, daß das Kapital getheilt heimbezahlt werden kann.

Pfleger Kübler.

Neue Pianos & Harmonium,

Stuttgarter Fabrikate, werden auf Ratenzahlung billigt verkauft.

Stuttgart. **E. Krauß.**
(H. 71,796). Harmoniumfabrikant.

Altenstaig.

10-12 Raummeter extra schönes buchenæs Scheiter- Werholz

hat aus Auftrag zu verkaufen

Jakob Schwarz,
städtischer Holzmesser.

Altenstaig.

Beindreherei

erlernen will, findet unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle bei

Dreher Wurster.

Ragold.

Ein noch in gutem Zustand befindliches
Kinderwägele
ist zu haben. Näheres durch
die Redaktion.

Altenstaig.

Russische Kron-Sardinen

bei **Christian Burghard.**

Rheinhanfssamen,

extra zur Saat gezogen, in vorzüglicher Qualität, à 3 fl. 12 fr. pro altes Sri. bei
Carl Henßler
in Altenstaig.

Altenstaig.

Sehr hübsche Tapeten

2000 Stück in 50erlei schönen Dessins habe ich im Auftrage einer Fabrik im Laufe der nächsten 3 Wochen unter den **Fabrikpreisen** zu verkaufen. Wer Zimmer billig und schön zu tapezieren wünscht, hat in dieser Auswahl die beste Gelegenheit.

J. G. Wörner.

Altenstaig.

Schön geschnittenen
Würfelzucker,
sowie eingemachte
Preiselbeere

empfiehlt **Christian Burghard.**

bei **Gummi-Schläuche**
Obigem.

Ragold.

An- und Verkauf

von Staatspapieren, Pfandbriefen u. Wechsel u. Auszahlungen nach Amerika prompt und billig bei
Gottlob Knobel.

Altenstaig.

450 fl. Pfleggeld

hat auszuleihen
Pfleger **Friedrich Henßler,**
Dreher.

Frucht-Preise.
Ragold, den 15. Mai 1875.

	fl. tr.	fl. tr.	fl. tr.
Neuer Dinkel	4 12	3 57	3 48
Haber	5 —	4 53	4 45
Gerste	— —	4 48	— —
Bohnen	— —	— —	— —
Weizen	— —	5 30	— —
Roggen	— —	5 12	— —
Kernen	— —	— —	— —
Widen	— —	— —	— —
Linse-Gerste	— —	— —	— —

Altenstaig, 12. Mai 1875.

	fl. tr.	fl. tr.	fl. tr.
Neuer Dinkel	4 27	4 19	4 —
Roggen	5 48	5 43	5 36
Weizen	— —	— —	— —
Gerste	— —	5 24	— —
Haber	5 7	5 —	4 57
Bohnen	— —	— —	— —
Rohfrucht	— —	— —	— —
Linse-Gerste	— —	5 —	— —
Widen	— —	6 12	— —

Geld-Kurs.
vom 19. Mai 1875.

Pistolen	9 fl. 40—41 ³ / ₄ fr.
Ducaten	5 fl. 34—36 fr.
Imperiales	9 fl. 48—49 ³ / ₄ fr.
Sovereigns	11 fl. 57 ¹ / ₂ —59 ¹ / ₄ fr.
20-Francs-Stücke	9 fl. 31 ¹ / ₂ —32 fr.
Dollars in Gold	2 fl. 26—27 ¹ / ₄ fr.
Holl. 10-fl.-St.	9 fl. 49 ³ / ₄ —51 fr.

Gestorben:

Den 16. Mai: Dorothea, Frau des Joh. Luz, Fuhrmanns, 51 Jahr 4 Mon. alt.